sei den Angreifern aber entkommen. — Aus der Kapkolonie verlautet noch, die Buren seien aus dem Distrikt von Barkly East durch den Barkly-Paß in die Nähe von Elliot und Cala gezogen, wo sich eingeborene Reservate befinden. Es heißt ferner, es sei nunmehr beschlossen worden, alle Familienangehörigen von Buren, die noch im Felde stehen, an die Küste zu deportiren, wo Flüchtlingslager errichtet werden sollen. Wenn diese Maßnahme durchgeführt werden würde, so wäre die Eisenbahn wahrscheinlich im Stande, genügend Nahrungsmittel herbeizuschaffen, um dann Johannesburg zu verproviantiren, wie das auch vor dem Kriege der Fall war. Es würde somit alle Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden sein, daß normale Verhältnisse wiederkehren würden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Börse eröffnete in schwacher Tendenz. Verstimmend wirkte die Meldung von der Insolvenz zweier hiesiger Firmen, die allerdings nicht von Bedeutung waren, aber doch in letzter Zeit erhebliche Engagements in Getreide, wie auch in Canada-Aktien eingegangen sein sollen. Der Inhaber der einen Firma hat sich angeblich das Leben genommen. Das Geschäft beschränkte sich fast ausschließlich auf festverzinsliche Werthe, namentlich auf heimische Fonds. Deutsche Reichsanleihe wurde in größeren Posten gekauft und höher bewerthet. Industriepapiere meist rückgängig im Anschluß an Meldungen über Unruhen in Persien und Venezuela. Von Banken waren besonders Dresdner Bank und Kreditaktien gedrückt, erstere angeblich auf Verkäufe des Instituts in Aktien der großen Berliner Straßenbahn. Zuletzt waren die meisten Bankwerthe leicht befestigt. Heimische Bahnen gut behauptet, ausländische wenig verändert, nur Transvaal höher. Von Montanwerthen waren Hüttenaktien auf schwache englische Eisenmeldungen niedriger, Kohlenaktien behauptet. Von Renten Spanier und Italiener fest. Die Börse schloß ziemlich fest. Privatdiskont 2¼ Prozent. — Am Getreide-Markt fehlte die amerikanische Anregung, die dem Verkehr in letzter Zeit fast ausschließlich als Direktive gedient hat. Die Stimmung war außerordentlich lustlos. Die Preise setzten am Frühmarkt recht schwach ein, konnten sich Mittags anfänglich leicht erholen, gingen aber schließlich wieder in ihre vorherige Flauheit zurück. Roggen gab 1 Mk. nach, während Weizen sich ungefähr behaupten konnte. Roggen war von Rußland, Weizen von Amerika reichlich angeboten. Die heutige Aufnahme der hiesigen Bestände ergab 11 449 Tonnen Weizen (gegen 1. August 1583 Tonnen mehr) und 6581 Tonnen Roggen (2327 Tonnen mehr). Die Zunahme kam im Hinblick auf vielfache Auslandszufuhren nicht unerwartet. Mehl notirte etwas schwächer, Hafer matt, Mais und Rüböl unverändert. — Wetter: Regnerisch; Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 198,50. Disconto 173,90. Dresdner Bank 138,30. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 102,17½. Italiener 99,—. Spanier 72,17½. Portugiesen 26,12½. Türken 25,07½. Türkenlose 109,50. Ottomanbank 539,—. Suezbahn —,—. Lombarden —,—. Fest.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Septbr. 21,10, per Januar-April 22,65, beh. Spiritus per Septbr. 28,80, per Januar-April 29,60, beh. Rüböl per Septbr. 63,75, per Januar-April 65,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Novbr. —,—, per März —,— unverändert. Roggen per Oktober 126,—, per März —,—, fest.

London. Produktenmarkt. Getreidemarkt ruhig. Preise unverändert. — Wetter: Regnerisch.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin besuchten vorgestern Vormittag den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Pillnitz. Nachmittags 2 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Sommerhoflager Pillnitz Familientafel statt, an welcher die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Georg, Prinz Friedrich August mit seinen beiden ältesten Söhnen, den Prinzen Georg und Friedrich Christian, Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde, die Herzöge Paul Friedrich und Heinrich Borwin zu Mecklenburg-Schwerin, sowie die Herzöge Adolf Friedrich und Karl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz theilnahmen. Zur selben Zeit vereinigten sich daselbst die Suiten zur Marschallstafel.

— Gestern Vormittag ½11 Uhr traf Se. Majestät der König von Pillnitz im Königl. Residenzschlosse ein, nahm zunächst einige militärische Meldungen entgegen und empfing hierauf die Herren Staatsminister und den Königl. Kabinetssekretär zu Vorträgen. Ihre Majestät die Königin kam ebenfalls von Pillnitz zur Stadt und weilte längere Zeit im Königl. Residenzschlosse. In den Nachmittagsstunden kehrten beide Königl. Majestäten in's Sommerhoflager Pillnitz zurück. Nachmittags 5 Uhr nahmen Ihre Majestäten der König und die Königin an der Familientafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen und Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August, welch' letztere gestern ihren Geburtstag beging, in der Prinzl. Villa zu Wachwitz Theil.

— Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg begaben sich gestern Abend 8 Uhr 40 Min. in Begleitung des Oberstallmeisters v. Haugk und des Flügeladjutanten vom Dienst Oberstleutnant v. Kospoth mit Sonderzug ab Pirna zu Jagden nach Schandau. Die hohe Jagdgesellschaft wird in Sendig's Villa Quisisana Wohnung nehmen. Die Königl. Jagden werden heute auf Reinhardtsdorfer und morgen auf Ottendorfer Revier stattfinden. Die Rückkehr des Monarchen nach Pillnitz steht morgen Abend zu erwarten.

— Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wird am Königl. Hofe die Trauer wegen erfolgten Ablebens des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach auf eine Woche, vom 2. ds. M. bis mit Sonntag, 8. ds. M., in Verbindung mit der bereits für Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich angelegten, getragen.

— Ihre Majestät die Königin besuchte gestern Mittag die „Internationale Kunstausstellung" und machte wieder namhafte Einkäufe. Die hohe Frau, die unausgesetzt durch häufige Besuche ihre Theilnahme an dem Unternehmen kundgiebt, besichtigte namentlich die Ausstellung der Gewinne aus der kunstgewerblichen Abtheilung mit besonderem Interesse.

— Aus Anlaß des Geburtstages der Frau Prinzessin Friedrich August spielte gestern früh in der Villa zu Wachwitz die Kapelle des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100. Danach empfing die Frau Prinzessin die Hofstaaten zur Entgegennahme von Glückwünschen.

— Se. Excellenz der Kaiserl. Russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Baron v. Wrangel, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Kaiserl. Russischen Gesandtschaft wieder übernommen.

— Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrath v. Crausharr hat nach Rückkehr vom Urlaube die Leitung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wieder übernommen.

— Herr Reichsgerichtsrath Rospatt feiert am 1. Oktober sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Er gehört dem zweiten Civilsenate des Reichsgerichts an.

— Gestern Mittag 12 Uhr wurde auf dem Johannisfriedhofe in Tolkewitz die irdische Hülle des im 80. Lebensjahre zu Schandau verstorbenen Generalleutnants z. D. Hermann Ernst von Rex zur letzten Ruhe gebettet. Die Betheiligung an der Trauerfeier, besonders aus militärischen Kreisen, war eine außerordentlich zahlreiche. Außer den Vertretern des Königs und des Prinzen Georg, den Herren Kgl. Kämmerer von Schimpff und Hofmarschall Kammerherr von Haugk, waren neben vielen Offizieren aller Waffengattungen und Grade u. A. zu bemerken die Herren Staatsminister Dr. von Seydewitz, Oberhofmeister Wirkl. Geh. Rath von Malortie, Wirkl. Geh. Rath von Charpentier, Generäle z. D. von Montbé, von Reyher, von Kirchbach und von Carlowitz, Generalleutnants z. D. von Zeschau von Loeben, v. Burn, Larraß, von Schubert, Stadtkommandant Generalmajor von Stralenheim und Oberst von Criegern als Vertreter des 1. Grenadier-Regiments an der Spitze einer Reihe Offiziere desselben. Der geschlossene Sarg, zu dessen Häupten ein von Sr. Majestät dem König gespendeter prächtiger Lorbeerkranz mit weißen Schleifen und der Inschrift „A", sowie das Kissen mit den Orden des Entschlafenen ruhten, war in der Parentationshalle, umgeben von Palmen und Kranzspenden, aufgebahrt worden. Der Schulze'sche Friedhofschor eröffnete die Trauerfeierlichkeit mit dem Gesange des Liedes: „Durch die enge Pforte", worauf Herr Pfarrer Dr. Kühn von der Johanneskirche auf Grund des Schriftwortes Luc. 10, 23: „Selig sind die Augen ꝛc." den Trost der Kirche spendete. Unter den werthevollen Klängen des Liedes: „Vom Geräusch der Welt geschieden" wurde der Sarg alsdann unter Assistenz von Mannschaften der Beerdigungsanstalt „Pietät" von 12 Unteroffizieren der Königsgrenadiere aufgehoben und nach der letzten Ruhestätte übergeführt. Hierauf schritt der Adjutant des Königsgrenadier-Regiments Oberleutnant Hingst mit dem Ordenskissen. Auf dem Wege zum Grabe spielte die Kapelle desselben Regiments den Chopin'schen Trauermarsch und begleitete die Einsenkung mit dem Chorale: „Jesus, meine Zuversicht". Nachdem der Geistliche Gebet und Segen gesprochen, der Friedhofschor das Lied: „Hier wirket seel'ge Ruh" gesungen hatte, beendete die Militärkapelle die ernste Feier mit dem ergreifenden Mendelssohn'schen Liede: „Es ist bestimmt in Gottes Rath".

— Im Impfbezirke Dresden werden in der nächsten Zeit der städtische Impfarzt Herr Medizinalrath Dr. Chalybäus und dessen Hilfsimpfärzte, die Herren Med. pract. Adolf Starke, Dr. Reichmann und Dr. Förster um., die öffentlichen unentgeltlichen Impfungen an folgenden Orten und zu den dabei bemerkten Zeiten vornehmen: Polierstraße Nr. 23, Turnhalle der 16. Bezirksschule (Hauptstation), von jetzt bis mit 24. September an jedem Dienstag von ½2 bis 2 Uhr Nachmittags; Pestalozzistraße Nr. 9, Turnhalle der 11. Bezirksschule, den 3. und 10. September Dienstags von ½3 bis 3 Uhr Nachmittags; Seminarstraße Nr. 11, Turnhalle der 3. Bürgerschule; Montags den 9. und 16. September von ½2 bis 2 Uhr Nachmittags: Mockritzer Straße Nr. 19, Turnhalle der 23. Bezirksschule; Mittwoch den 11. September von ½2 bis 2 Uhr Nachmittags: Wartburgstraße Nr. 23, Turnhalle der 24. Bezirksschule, vom 5. bis mit 19. September an jedem Donnerstag von ½3 bis 3 Uhr Nachmittags; Glacisstraße Nr. 30, Turnhalle der 4. Bezirksschule, von jetzt bis mit 25. September an jedem Mittwoch von ½3 bis 3 Uhr Nachmittags; Windmühlenstraße Nr. 3, Saal des Restaurants zum Schützenhaus, vom 6. bis mit 20. September an jedem Freitag von ½3 bis 3 Uhr Nachmittags; Moltkestraße Nr. 14, Turnhalle der 27. Bezirksschule, von jetzt bis mit 18. September an jedem Mittwoch von ½5 bis ½6 Uhr Nachmittags. — Nach dem Reichsimpfgesetz vom 8. April 1874 sind im Laufe dieses Jahres der Impfung zu unterziehen: die im Jahre 1900 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden haben; die in früheren Jahren geborenen Kinder, die im vorhergehenden Jahre der Impfpflicht noch nicht gehörig genügt haben, erfolglos geimpft worden sind oder wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

— Zu dem Thema, „Wann das Exmissionsrecht eines Hausbesitzers verloren geht" theilt das „Grundeig." ein interessantes Urtheil der 3. Ferien-Civilkammer des Landgerichts II in Berlin mit. Ein Miether hatte mit seinem Hauswirth durch schriftlichen Miethsvertrag monatliche Pränumerando-Zahlung seines Miethzinses am ersten Tage jeden Monats ausgemacht. Im Falle der nicht rechtzeitigen Zahlung des Miethzinses sollte der Vermiether berechtigt sein, ohne Kündigung die sofortige Räumung der Wohnung zu verlangen und daneben Zahlung der Miethe für die restliche Dauer des Miethvertrages zu beanspruchen. Am 1. April ds. J. wurde die Miethe nicht rechtzeitig, sondern erst am 19. April bezahlt. Der Vermiether nahm an diesem Tage die Miethe unter Vorbehalt in Empfang und quittirte über den Betrag als „Miethe pro April 1901" und „unter Vorbehalt des Exmissions- und Retentionsrechts". Vier Tage später, am 23. April, erhob er dann gegen den Miether Klage auf sofortige Räumung der Wohnung. Das Amtsgericht verurtheilte auch den Miether zur Räumung. Letzterer aber focht das Urtheil mit dem Rechtsmittel der Berufung erfolgreich an. Das Landgericht begründete seine abweichende Entscheidung u. A. wie folgt: Der Vermiether, der sich für den Fall nicht rechtzeitiger Zahlung der Miethe das Recht ausbedungen hat, die sofortige Räumung zu verlangen, hat beim Eintritt jenes Falles die Wahl, ob er durch Kündigung ohne Einhaltung einer Frist das Vertragsverhältniß beenden, oder ob er es fortsetzen will. Wenn ihm nun auch bei Ausübung jenes Rechts eine angemessene Ueberlegungsfrist nicht zu versagen ist, so liegt es doch nicht in seinem Belieben, wenn er sich für die eine oder andere Alternative entscheiden will. Es wäre eine unbillige Zumuthung an den Miether, wenn er sich gefallen lassen müßte, daß ein Zustand, aus dem ihm ein erheblicher Vermögensnachtheil erwachsen kann, über das nöthige Maß hinaus verlängert würde. Setzt der Vermiether dadurch, daß er den säumigen Miether in der Wohnung beläßt, ohne sich über die Ausübung des Kündigungsrechts zu erklären, längere Zeit das Miethsverhältniß fort, so kann der Miether dies nur dahin auslegen, daß der Vermiether für diesen Fall der verspäteten Zahlung sein Kündigungsrecht nicht ausüben will, und er braucht sich daher eine verspätete Ausübung dieses Rechts seitens des Vermiethers nicht mehr gefallen zu lassen. Letzterer hat daher für diesen Fall Mangels rechtzeitiger Ausübung das Kündigungsrecht verloren.

— Bei der sächsischen Staatsbahn hat sich, namentlich in den letzten Jahren, der Mangel von Salon- und Personenwagen 1. Klasse fühlbar gemacht, weshalb beschlossen wurde, zwei derartige Wagen erbauen zu lassen. Diese beiden Wagen sind nun kürzlich abgeliefert und in Betrieb genommen worden. Wie die D-Zugswagen weisen sie Seitengang und Balgübergang auf und zeichnen sich überhaupt durch Eleganz aus. Zwei geräumige Salons mit Sesseln und Lagerstätten, zwei besondere abgeschlossene Abtheile finden sich im Wageninnern; je ein Abort mit Toilette an den beiden Stirnseiten vervollständigen dasselbe. Die Wagen ruhen auf zwei Drehgestellen mit je zwei Achsen und besitzen alle Einrichtungen, die für den Uebergang auf fremde Bahnen im internationalen Verkehr erforderlich sind. Für Private erfolgt die Einstellung eines derartigen Wagens gegen Entnahme von 12 Fahrkarten 1. Klasse.

— Der Gesammtvorstand des Alldeutschen Verbands beschloß in seiner in Leipzig unter dem Vorsitze des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Hasse abgehaltenen Sitzung hinsichtlich des Verhältnisses des Verbandes zu den deutschen Parteien Oesterreichs Folgendes: „Der Alldeutsche Verband begrüßt freudigst die nationale Thätigkeit der alldeutsche Ziele verfolgenden politischen Parteien Oesterreichs, wenngleich derselbe als nichtpolitischer Verband keinen Einfluß auf diese Thätigkeit genommen hat, noch besitzt. Der Alldeutsche Verband wird entsprechend seinen Satzungen nach wie vor für die Sicherung des deutschen Volksthums in Oesterreich eintreten und hält zu diesem Zwecke eine engere Organisation derjenigen Länder innerhalb der Monarchie, die ehemals dem deutschen Bunde angehört haben und demgemäß auch die im Linzer Programm bereits erhobene Forderung nach Sonderstellung Galiziens, Dalmatiens und der Bukowina für nothwendig; er hält ferner ein engeres wirthschaftliches Bündniß des Deutschen Reichs mit der österreichischen Reichshälfte für im beiderseitigen Interesse gelegen und hofft, daß dieser Gesichtspunkt bei der bevorstehenden Neuregelung der wirthschaftlichen Verhältnisse bei der deutschen Reichsregierung eingehende Berücksichtigung finden wird."

— Nach sächsischem Jagdgesetz hat mit dem 1. September die Abschußzeit für weibliches Edel- und Damwild, sowie die Jagd auf Rebhühner, Schneppen, Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild und Wachteln ihren Anfang genommen; es stehen von jetzt an nur noch die Hasen, Krammetsvögel und die Fasanen außerhalb der Fasanerien bis zum 1. Oktober, die weiblichen Rehe aber bis zum 15. Oktober in der Schonzeit.

— Vom 1. September ab sind im Verkehre mit der britischen Besitzung Malta unter den Bedingungen des Vereins-Werthbrief-Uebereinkommens Briefe mit Werthangabe bis zum Betrage von 2400 Mk. für die einzelne Sendung zugelassen. Die vom Absender zu entrichtende Gebühr setzt sich zusammen: aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibebrief von gleichem Gewichte; aus einer Versicherungsgebühr im Betrage von 28 Pfg. für je 240 Mk. der Werthangabe oder einen Theil dieses Betrags.

— Die Strafverfolgung gegen Frau Jahnel eingestellt. Frau Jahnel, die sich im März in einem Straßenbahnwagen der Linie Schloßplatz—Blasewitz eines Mordes an dem Kammermusikus Gunkel schuldig machte und sich deshalb seit dem 19. Juli zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in der Irrenanstalt Sonnenstein befand, wurde vor einigen Tagen wieder der hiesigen Gefangenenanstalt zugeführt. Nach dem ärztlichen Gutachten ist die Frau geistig umnachtet. Ihr Vater war auch geisteskrank. Die Strafverfolgung gegen die Jahnel wird deshalb eingestellt; sie wird nach Oesterreich ausgeliefert, um dort von ihren Verwandten in einer Anstalt untergebracht zu werden.

— Während der Michaelisferien soll der 6. Sächsische Seminarlehrertag im Königl. Lehrerseminar zu Plauen bei Dresden abgehalten werden. Montag, den 30. September, Nachmittags werden die verschiedenen Abtheilungen für deutsche Sprache und Litteratur, für Mathematik und Naturwissenschaften, für Geographie und Geschichte, für Musik und für Zeichnen ihre Sektionssitzungen abhalten; Dienstag, den 1. Oktober, von Vormittags 9 Uhr ab wird die Hauptversammlung in der Aula des Seminars stattfinden. Hierbei wird 1. Herr Oberlehrer Erdmann (Dresden-N.) einen Vortrag „Ueber genetische Typen der Begabung und den Werth sprachlich-logischer Uebungen" halten und 2. Herr Oberlehrer Dr. Klähr (Dresden-Fr.) das Thema: „Die Haftpflicht der Lehrer nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche" behandeln. — Während der beiden Versammlungstage wird vom Ortsausschuß eine Ausstellung von Lehrmitteln für Zeichnen, Mathematik, Naturwissenschaften und Geographie in den Räumen des Seminars abgehalten werden.

— Der Personenverkehr am Sonntage hatte namentlich in den Vormittagsstunden sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, erst in den Nachmittagsstunden, als sich der Himmel aufheiterte, trat etwas mehr Leben ein. Die Ausflüge erstreckten sich aber nur auf die nächste Umgebung, denn man war nicht sicher, am Nachmittage wieder vom Regen überrascht zu werden. Einige Sonderzüge auf der Tharandter und auf der Pirnaer Linie dienten in den Abendstunden zur Rückbeförderung der Ausflügler.

— Mit einer glänzend verlaufenen Eröffnungsvorstellung hat am Sonntag Abend das Central-Theater vor einem bis auf den letzten Platz ausverkauften Hause seine dieswinterliche Saison begonnen. In den prächtigen Räumen herrschte die echte und rechte Premierenstimmung; das Publikum nahm an jeder einzelnen Nummer den lebhaftesten Antheil und wurde nicht müde, seiner Anerkennung durch verschwenderisch gespendeten Applaus ebenso nachdrücklich wie freudig Ausdruck zu geben. Was das Eröffnungsprogramm besonders werthvoll macht, das ist außer seiner Reihe von erstklassigen Attraktionen die große Vielseitigkeit die beim Zusammenstellen der Spielfolge gewahrt ist, so daß thatsächlich jeder Geschmack auf seine Rechnung kommt. Als die Sensation und Attraktion des Programms ist die „Vision" gedacht, die Herr Alexander Newsky, der durch seine ausgezeichnete russische Gesangstruppe in der ganzen artistischen Welt rühmlichst bekannte Manager, „Das Mädchen mit dem goldenen Haar" genannt hat, eine Nummer, die, wenn auch im Rahmen eines Variétés für uns zunächst etwas befremdlich, doch so originell anmuthet und vor allem so künstlerisch in der Durchführung ist, daß man sich ihrer starken Wirkung nicht entziehen kann. Erhöht wird dieser Eindruck durch den vornehmen Charakter des Ganzen, der durch die Mitwirkung der in Leipzig vorgebildeten Opernsängerin Grassini und unseres trefflichen Organisten Clemens Braun noch erhöht wird. Dieser spielte den Orgelpart in der effektvollen Begleitungsmusik mit feinstem musikalischen Geschmack. Jene präsentirte sich als eine Sängerin von prächtigem Material und schöner Persönlichkeit, die das Lampenfieber des Debuts rasch überwand und auch ihrerseits der Nummer zu einem vollen Erfolg verhalf. Besondere Erwähnung verdienen die prachtvollen Dekorationen, die aus dem Atelier des bekannten Leipziger Malers Grüger stammen; namentlich die große gothische Halle, die sich langsam wie durch einen magischen Zauber erhellt und verdunkelt, ist ein Meisterstück wirkungsvoller Theatermalerei. Daß sich neben dieser nicht im landläufigen Variétéstile gehaltenen Vision die übrigen „großen" Nummern des Programms in höchsten Ehren behaupten konnten, ja zum Theil noch stärker applaudirt wurden, ist Lobes genug für ihre geschickte Auswahl. So entzückte in der ersten Hälfte des Programms besonders Miß Devo, die schöne und elegante amerikanische Tänzerin, die an Grazie und choreographischem Geschmack manche Rivalin mit berühmterem Namen um ein Beträchtliches überragt. Sie spielte ihre besten Trümpfe mit der Darstellung der verschiedenen Nationaltänze aus, die ebenso viel Elan wie Temperament verrieth. Mehr das Gebiet des akrobatischen Tanzes kultiviren die 4 Madcaps, die im tollen Wirbel sich drehen, überschlagen und springen, daß Einem Hören und Sehen vergehen kann. Namentlich ihre komplizirten Schlußgruppirungen in-, neben- und übereinander, die sie mit dem nöthigen Humor ausführen, der freilich mehr etwas Berlinerisches, als Englisches an sich hatte, riefen die obligaten Stürme des Beifalls hervor und mußten mehrfach wiederholt werden. Das komische Element des Programms vertreten zwei Nummern: die bayerischen Wildschützen Flicher und Wacker, die seit ihrem ersten Auftreten im Victoria-Salon zu den Lieblingen des Dresdner Variétépublikums gehören und wieder allerhand Neues aus Süddeutschland mitgebracht haben, und Horvath's Zwerge, die nicht nur ihren Menschenbestand, sondern auch ihr Repertoir bedeutend erweitert haben. Was die kleinen Herren und Damen Alles leisten, ist erstaunlich. Dabei ist die Art ihrer Vorführungen so nett und gefällig, daß diesen alles Peinliche, was derartigen Zwergnummern bisweilen anhaftet, von vornherein ausgeschlossen ist. Den stärksten Erfolg hatte die Soubrette der Truppe, die äußerst drollig das Couplet von der „kleinen Wittwe" sang, und ein pseudo-russisches Tänzerpaar. Zur Erhöhung der Wirkung gerade dieser Darbietungen empfehlen sich, wie übrigens auch bei verschiedenen anderen Nummern des Eröffnungsprogramms, dringend einige Kürzungen, wenn nicht eine vorzeitige Ermüdung des Publikums eintreten soll. Giebt es doch außer diesen breiteren Raum beanspruchenden Produktionen noch einen ausgezeichneten Handstandkünstler Arnesen zu bewundern, der mit größter Ruhe und Bravour arbeitet, ferner eine ganze Schaar von Belloni und Marietta dressirter Kakadus, die Alles bisher auf diesem Gebiete hier schon Gesehene in den Schatten stellen. An der Spitze des Programms stehen die deutsche Soubrette Maxi Walden, die einige nette Couplets zum Besten giebt, die Grisantos mit ihrem flotten Phantasie-Kunst-Mal-Akt, in dem bunte Stifte und farbiger Sand die verschiedensten Kunstwerke auf große Flächen zaubern, und der Verwandlungskünstler Castor Watt, der wieder durch Geschwindigkeit und Kostümreichthum verblüffte, während „Mezger's Kosmograph", dessen Vorführung wie immer den Schluß des fast zu langen Programms bildete, durch zahlreiche neue Bilder überraschte. Den musikalischen Part leitete mit gewohnter Umsicht und Eleganz Herr Kapellmeister Dominik Ertl, der bei jeder Gelegenheit mit herzlichem Applaus ausgezeichnet wurde. Alles in Allem läßt jedenfalls der glänzende Verlauf der Eröffnungsvorstellung für die kommende Saison dem Central-Theater das denkbar günstigste Prognostikon stellen.

— Vom 1. bis 4. Oktober wird der Dresdner Bezirksobstbauverein in den Sälen der Waldschlößchenbrauerei zu Dresden-Neustadt eine große Obstausstellung mit Obstmarkt und Verloosung von Fruchtkörbchen veranstalten. Die reiche Obsternte dieses Jahres wird dem Unternehmen sicher vortrefflich zu Gute kommen. In einer am 28. August im Restaurant Kneipt unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Hankel abgehaltenen Gesammtsitzung des Ausstellungsausschusses sind die Grundlagen für das Unternehmen festgestellt worden; insbesondere sollen die weitesten Kreise der obstbautreibenden Bevölkerung nicht blos des engeren Vereinsbezirkes, sondern auch die sämmtlichen Obstbauvereine des Landes, die Landwirthschaftlichen Vereine, die Königl. Straßen- und Wasserbauinspektionen, die Lehrer ꝛc. für diese Ausstellung und namentlich auch für den Obstmarkt, der dem großen Publikum die vortheilhafteste Einkaufsquelle bieten soll, interessirt werden. Die erforderlichen Anschreiben und Anmeldeformulare kommen in diesen Tagen zur Versendung. Anmeldungen und Anfragen nimmt jetzt schon Herr Albert Grunert in Dresden-Neustadt, Bautznerstraße 63, entgegen, der gern auch jede gewünschte Auskunft ertheilt.

— An Steuern und Abgaben sind in nächster Zeit zu entrichten: bis spätestens am 30. September der dritte Termin der Landrenten und Landeskulturrenten auf das Jahr 1901, vom 30. September bis mit 21. Oktober das Geschoß, die Erbzinsen, die Wasserzinsen für das Wasser aus den alten Leitungen auf das Jahr 1901 und die Staatseinkommen-, Bürger- und Einwohnersteuer für den zweiten Termin 1901. Ferner ist für die in den Vorstädten Alt- und Neu-Gruna gelegenen Grundstücke die Gemeinde-Grundsteuer auf die Monate April bis mit Dezember 1901 in der Zeit vom 2. bis mit 23. September d. J. zu bezahlen.

— Einen Bund deutscher Verkehrsvereine in's Leben zu rufen, hat sich der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Frankfurt a. M. zur Aufgabe gestellt. Die Einladungen zu dem vom 10. bis 13. Oktober stattfindenden Allgemeinen Verbandstage sind bereits ergangen.

— Die Freie Vereinigung der Angestellten der Dresdner Orts-Krankenkasse hielt am Sonntag in den Räumen des Brauerei-Restaurants „Plauenscher Lagerkeller" ihr diesjähriges Sommerfest ab. Gutes Vokal- und Instrumental-Concert, sowie allerhand Lustbarkeiten boten reiche Unterhaltung für die zahlreich Erschienenen. Eine Gabenlotterie und ein Raritäten-Kabinet, ebenso verschiedene andere Wunderwerke, ferner eine Rathswaage, sowie ein „Hofphotograph", bei welchem man für 10 Pfg. sein Konterfei sofort „porträtähnlich" garantirt mitnehmen konnte, wurden fleißig benutzt. Gleichzeitig wurde ein Vogelschießen abgehalten. Den glücklichen Schützen wurden namhafte Preise zu Theil. Ein Ball hielt nach Eintritt der Dunkelheit die Festtheilnehmer noch lange Zeit in der fröhlichsten Stimmung beisammen. Die junge Vereinigung darf mit Recht befriedigt auf das Fest zurückblicken, um so mehr, da auch der pekuniäre Ertrag ein günstiger sein dürfte.

— Die hiesigen sechs Guttemplerlogen veranstalteten vorgestern ein Kinderfest im Heidepark. Die Kinder wurden mit Kaffee, Kuchen, Würstchen und Semmel bewirthet. Die Spiele,